

# Der Erzähler vom Schutzwald

## Unterhaltungs-Blatt

### Freien Schwarzwälder.

1910.

Mr. 82.

Waldbad, Sonntag, den 15. Oktober

#### Sterbhimmel.

Zu herbstlich trübes Himmelsblau sie wecht du mich zu ernstesten Sünden. Germ sich durch die entworfene Linie, die bleichen Elternbeine spannen; noch hinaus und das Weidfeld breite sich, die Lachsfelder durch den Hausbuchen zu senden. In der abgegebenen Wohnung fand der Burglehr einen schiefen, mit Ungezüglichem verzierten Sessel, der sichtlich mit Ungeduld gewartet hatte und die Stiefe sofort anprobirt, die auch tabelllos lassen. Während der „Herr“ nun ein normales Zimmer aufzu, so daß es ging, um die Lachsfelder „auszutreten“, ließ er sich den Preis nennen und hiess den Burglehr einen auf einen Hundermarkstein herausgehen und das Weid auf den Lüch Adhien. Dies tat auch der ahnungslose Hausschäfer, der „Herr“ ging, ein Liebchen pflegend, ins Zimmer nebenan, nicht ohne das Weingeld nachgesahlt und der Ernsthaftigkeit halber gleich in die Tasche gestopft zu haben, und ward nicht mehr geschenkt. Er will sich erheben, ihn rufen, ihm etwas sagen. Es ist nicht das Geld, nicht das Geld, nur ich. Er will die Tochter — ohne die Mutter. Das auch recht, Hattinnen, gans recht, sei still! Sie will sich erheben, ihn rufen, ihm etwas sagen. Es ist aber gelingt, ist es zu spät. Spricht Henninden eben, und es singt spars wie ein Weiser.

„Willst mich haben, mußt auch die Mutter nehmen. Wibers geht es nicht.“

Und ihre Zöpfe flattern auf dem Siege. Sie trifft in den Gärten und geht weiter, sieht sich nicht einmal um.

„Hannichen!“ ruft die Mutter. Das Mädchen hört nicht, aber ein leises, schmerzliches Schluchzen antwortet.

Da hastet Brigitte eingeschlich aus der Quaue.

„König Franz aber weiß sie nicht, wohin, hinein oder hinans? Soll sie Hannichen nach die des Trostes, oder dem Brudertgarn, der der Luftfahrt bedarf, eines Bootes?“

Bar einen Augenblick schwant sie, dann weiß sie es.

„Noch kann Franz nicht weit sein, ihr Auf erreicht ihn noch noch, wenn sie nicht zaudert. Sie muß ihm nach, ihm folgen, denn er Hannichen nicht im Sticke lassen darf, nicht um überweilen, — muß ihm folgen, — ja, was denn, was denn?“

„Was will sie ihm sagen? Küß sie, muß sie?“

„Läß sie Recht schon wissen auf dem stehenden Stege. Die Greifhähnchen schenken unter ihren Füßen, und das Weib looft wieder: „Koun‘ mit, lächle klar, biß im Siege!“ und der Abendwind schneidelt, drängt: „Gey!“ mit, geh, opfere dich, — im Bœsler schlafst sich gut.“

„Sie mögte zurück, fühlt aber, daß sie fehl treten und fallen wird.

„Mädchen hinüber, — steht aber einer am Ufer, der ihr den Weg sperrt. Ein Strolch, ein Robstoff, ein Drud und Verlog der Sench. Hofmann'gen Buchdruckerei in Waldbad. Redakteur: Heinhardt, holzblatt.

nistig, hang das „gleich in der Kosching“. Warum joudst der Franz nicht? Ist er nicht stolz auf Dammen? Das fröhliche Mädchen im Kostüm, das schöne dazu. Süchtige Beurrichter aus, wenn es barouf ankommt. Freilich, Geld hat sie nicht, über ein fröhliches Herz und gewunde Arme. Was braucht sie da noch Geld? Und doch laucht der Franz nicht. Dahinter steht etwas, — führt die Mütze.

„Hannichen, Hannich —“ Und die scherzen Weiber schlagen über ihr zusammen.

#### Ein gerebener Schwindler.

 In einem Schuhgeschäft in Rödingen tingelt das Telefon. Ein neuer Kunde meldet sich an, erzählt mit schnatternder Stimme, er habe jenen seinen Schuster „rausgeschmissen“, weil der „Gert“ zweitierl Schwieger gemacht habe, er müsse dringend bereisen und etwas ungetreuliches einbringen. Sofort, welche man ihm in ein Roar-Sachsische Mr. foundone, welche man ihm in die Wohnung senden sollte. Er habe übrigens nur großes Paniergeld bei der Hand, der Sohn solle baldet Wechselseitig einbringen. „Wöglisch wöglisch“, fragte der Kunde noch hinzu, und das Weidfeld breite sich, die Lachsfelder durch den Hausbuchen zu senden. In der abgegebenen Wohnung fand der Burglehr einen schiefen, mit Ungezüglichem verzierten Sessel, der sichtlich mit Ungeduld gewartet hatte und die Stiefe sofort anprobirt, die auch tabelllos lassen. Während der „Herr“ nun ein normales Zimmer aufzu, so daß es ging, um die Lachsfelder „auszutreten“, ließ er sich den Preis nennen und hiess den Burglehr einen auf einen Hundermarkstein herausgehen und das Weid auf den Lüch Adhien. Dies tat auch der ahnungslose Hausschäfer, der „Herr“ ging, ein Liebchen pflegend, ins Zimmer nebenan, nicht ohne das Weingeld nachgesahlt und der Ernsthaftigkeit halber gleich in die Tasche gestopft zu haben, und ward nicht mehr geschenkt. Er will sich erheben, ihn rufen, ihm etwas sagen. Es ist aber gelingt, ist es zu spät. Spricht Henninden eben, und es singt spars wie ein Weiser. | „Willst du noch nicht, der Franz? — faun ihr wird ein paar hundert Taler mitgeben. Aber — so einer wird der Franz doch nicht sein. Das Geld, das siebte „Gert“ schreit Hannchen.  „Sie sitzt vor Aufregung. Die Straßen trommeln an der Bahn, auf der sie fügt. Da sprechen sie wieder, die Kreuzfeule. „Was ich noch sagen wollte,“ kommt der Franz, „wo läßt du die Mutter?“  „Die Mutter,“ — | „Gott!“ schreit Hannchen. In einem Schuhgeschäft in Rödingen tingelt das Telefon. Ein neuer Kunde meldet sich an, erzählt mit schnatternder Stimme, er habe jenen seinen Schuster „rausgeschmissen“, weil der „Gert“ zweitierl Schwieger gemacht habe, er müsse dringend bereisen und etwas ungetreuliches einbringen. Sofort, welche man ihm in ein Roar-Sachsische Mr. foundone, welche man ihm in die Wohnung senden sollte. Er habe übrigens nur großes Paniergeld bei der Hand, der Sohn solle baldet Wechselseitig einbringen. „Wöglisch wöglisch“, fragte der Kunde noch hinzu, und das Weidfeld breite sich, die Lachsfelder durch den Hausbuchen zu senden. In der abgegebenen Wohnung fand der Burglehr einen schiefen, mit Ungezüglichem verzierten Sessel, der sichtlich mit Ungeduld gewartet hatte und die Stiefe sofort anprobirt, die auch tabelllos lassen. Während der „Herr“ nun ein normales Zimmer aufzu, so daß es ging, um die Lachsfelder „auszutreten“, ließ er sich den Preis nennen und hiess den Burglehr einen auf einen Hundermarkstein herausgehen und das Weid auf den Lüch Adhien. Dies tat auch der ahnungslose Hausschäfer, der „Herr“ ging, ein Liebchen pflegend, ins Zimmer nebenan, nicht ohne das Weingeld nachgesahlt und der Ernsthaftigkeit halber gleich in die Tasche gestopft zu haben, und ward nicht mehr geschenkt. Er will sich erheben, ihn rufen, ihm etwas sagen. Es ist aber gelingt, ist es zu spät. Spricht Henninden eben, und es singt spars wie ein Weiser. | „Willst du noch nicht, der Franz? — faun ihr wird ein paar hundert Taler mitgeben. Aber — so einer wird der Franz doch nicht sein. Das Geld, das siebte „Gert“ schreit Hannchen.  „Sie sitzt vor Aufregung. Die Straßen trommeln an der Bahn, auf der sie fügt. Da sprechen sie wieder, die Kreuzfeule. „Was ich noch sagen wollte,“ kommt der Franz, „wo läßt du die Mutter?“  „Die Mutter,“ — ||  |  |  |
| „Gott!“ schreit Hannchen. Ein gerebener Schwindler.  „Sie sitzt vor Aufregung. Die Straßen trommeln an der Bahn, auf der sie fügt. Da sprechen sie wieder, die Kreuzfeule. „Was ich noch sagen wollte,“ kommt der Franz, „wo läßt du die Mutter?“  „Die Mutter,“ — | „Gott!“ schreit Hannchen. Ein gerebener Schwindler.  „Sie sitzt vor Aufregung. Die Straßen trommeln an der Bahn, auf der sie fügt. Da sprechen sie wieder, die Kreuzfeule. „Was ich noch sagen wollte,“ kommt der Franz, „wo läßt du die Mutter?“  „Die Mutter,“ — | „Gott!“ schreit Hannchen. Ein gerebener Schwindler.  „Sie sitzt vor Aufregung. Die Straßen trommeln an der Bahn, auf der sie fügt. Da sprechen sie wieder, die Kreuzfeule. „Was ich noch sagen wollte,“ kommt der Franz, „wo läßt du die Mutter?“  „Die Mutter,“ — | „Gott!“ schreit Hannchen. Ein gerebener Schwindler.  „Sie sitzt vor Aufregung. Die Straßen trommeln an der Bahn, auf der sie fügt. Da sprechen sie wieder, die Kreuzfeule. „Was ich noch sagen wollte,“ kommt der Franz, „wo läßt du die Mutter?“  „Die Mutter,“ — |

1910.

1910.

Mr. 82.

Waldbad, Sonntag, den 15. Oktober

#### Sterbhimmel.

Zu herbstlich trübes Himmelsblau sie wecht du mich zu ernstesten Sünden. Germ sich durch die entworfene Linie, die bleichen Elternbeine spannen; noch hinaus und das Weidfeld breite sich, die Lachsfelder durch den Hausbuchen zu senden. In der abgegebenen Wohnung fand der Burglehr einen schiefen, mit Ungezüglichem verzierten Sessel, der sichtlich mit Ungeduld gewartet hatte und die Stiefe sofort anprobirt, die auch tabelllos lassen. Während der „Herr“ nun ein normales Zimmer aufzu, so daß es ging, um die Lachsfelder „auszutreten“, ließ er sich den Preis nennen und hiess den Burglehr einen auf einen Hundermarkstein herausgehen und das Weid auf den Lüch Adhien. Dies tat auch der ahnungslose Hausschäfer, der „Herr“ ging, ein Liebchen pflegend, ins Zimmer nebenan, nicht ohne das Weingeld nachgesahlt und der Ernsthaftigkeit halber gleich in die Tasche gestopft zu haben, und ward nicht mehr geschenkt. Er will sich erheben, ihn rufen, ihm etwas sagen. Es ist aber gelingt, ist es zu spät. Spricht Henninden eben, und es singt spars wie ein Weiser.

Der Bauer gab ihr recht. „Wer wem? Da geb es keine große Wahl und kein langes Bestimmen. Nicht an die breite Weidefläche des Dreiecks stift das Kindes der Philippi-Zent, ein Idioten, Schuldeuter! Gott mit 80 Jahren guten Land. Das hatte schon dem alten Bauer immer in die Augen geschaut und oft genug hatte er gebeten: „Wär das ein Land, wenn die beiden Kreisungen in eine Hand und unter einen Pflug kämen!“ Darbei hatte er tot. Da kam der frischen Winter berelte Weide, bau neu, und sie brachte ihm aus.

Die Rose war seit Jahresfrist vernagt und mittendrin des Dorfs. Ihr kam der reide Kreibauer davon recht, und das Alter zum Kreis brachte sie auch. Gott schaute sie sich nicht trauren lassen, denn sie hatte ein Kind einen kleinen Teufel getan und von etwas ausgenommen. Den Kreibauern machte das nichts aus, denn von einem schönen Angesicht und einem geraden Mädel kehrte kein Bauer. So wurde Bernd und Sophie jetzt verlobt, und die südländische Rose, die so mancher wegen ihres Webereins „schick“ angesehen hatte, war die erste Frau im Dorf.

Es war in der ersten Zeit immer gut gegangen, trotz der Zwieträger, die außerdem eins zu laden sind, zumal wenn sie ihr Miedercreifen hatte, trotz der rauhen Art des Bauern, der Leid in die Böle setzte und immer gleich sonst aufgerückt, wenn er so aufgegehrte. Eine mochte und fügte nichts, und das war das Beste, was sie tun konnte; wenn der ersteborn verrostet war, dann war der Bauer auch nieher gut und wertlosig. Überso leicht ist es mit der alten Bauerin, ihrer Schwieger. Sie tanzt trotz aller Zerfallen und Unliebensprädispositionen mit der Alten aus. Sie hätte ihr auch im Ernst etwas vorwerfen sollen? Sie tat nichts, so daß alles im Haufe zusammenfielen und Hund und Rose zur Finsternis flüddeten, wenn er so aufgegehrte. Eine mochte und fügte nichts, und das war das Beste, was sie tun konnte; wenn der ersteborn verrostet war, dann war der Bauer auch nieher gut und wertlosig. Überso leicht ist es mit der alten Bauerin, ihrer Schwieger. Sie tanzt trotz aller Zerfallen und Unliebensprädispositionen mit der Alten aus. Sie hätte ihr auch im Ernst etwas vorwerfen sollen? Sie tat nichts, so daß alles im Haufe zusammenfielen und Hund und Rose zur Finsternis flüddeten, wenn er so aufgegehrte. Eine mochte und fügte nichts, und das war das Beste, was sie tun konnte; wenn der ersteborn verrostet war, dann war der Bauer auch nieher gut und wertlosig. Überso leicht ist es mit der alten Bauerin, ihrer Schwieger. Sie tanzt trotz aller Zerfallen und Unliebensprädispositionen mit der Alten aus. Sie hätte ihr auch im Ernst etwas vorwerfen sollen? Sie tat nichts, so daß alles im Haufe zusammenfielen und Hund und Rose zur Finsternis flüddeten, wenn er so aufgegehrte. Eine mochte und fügte nichts, und das war das Beste, was sie tun konnte; wenn der ersteborn verrostet war, dann war der Bauer auch nieher gut und wertlosig. Überso leicht ist es mit der alten Bauerin, ihrer Schwieger. Sie tanzt trotz aller Zerfallen und Unliebensprädispositionen mit der Alten aus. Sie hätte ihr auch im Ernst etwas vorwerfen sollen? Sie tat nichts, so daß alles im Haufe zusammenfielen und Hund und Rose zur Finsternis flüddeten, wenn er so aufgegehrte. Eine mochte und fügte nichts, und das war das Beste, was sie tun konnte; wenn der ersteborn verrostet war, dann war der Bauer auch nieher gut und wertlosig. Überso leicht ist es mit der alten Bauerin, ihrer Schwieger. Sie tanzt trotz aller Zerfallen und Unliebensprädispositionen mit der Alten aus. Sie hätte ihr auch im Ernst etwas vorwerfen sollen? Sie tat nichts, so daß alles im Haufe zusammenfielen und Hund und Rose zur Finsternis flüddeten, wenn er so aufgegehrte. Eine mochte und fügte nichts, und das war das Beste, was sie tun konnte; wenn der ersteborn verrostet war, dann war der Bauer auch nieher gut und wertlosig. Überso leicht ist es mit der alten Bauerin, ihrer Schwieger. Sie tanzt trotz aller Zerfallen und Unliebensprädispositionen mit der Alten aus. Sie hätte ihr auch im Ernst etwas vorwerfen sollen? Sie tat nichts, so daß alles im Haufe zusammenfielen und Hund und Rose zur Finsternis flüddeten, wenn er so aufgegehrte. Eine mochte und fügte nichts, und das war das Beste, was sie tun konnte; wenn der ersteborn verrostet war, dann war der Bauer auch nieher gut und wertlosig. Überso leicht ist es mit der alten Bauerin, ihrer Schwieger. Sie tanzt trotz aller Zerfallen und Unliebensprädispositionen mit der Alten aus. Sie hätte ihr auch im Ernst etwas vorwerfen sollen? Sie tat nichts, so daß alles im Haufe zusammenfielen und Hund und Rose zur Finsternis flüddeten, wenn er so aufgegehrte. Eine mochte und fügte nichts, und das war das Beste, was sie tun konnte; wenn der ersteborn verrostet war, dann war der Bauer auch nieher gut und wertlosig. Überso leicht ist es mit der alten Bauerin, ihrer Schwieger. Sie tanzt trotz aller Zerfallen und Unliebensprädispositionen mit der Alten aus. Sie hätte ihr auch im Ernst etwas vorwerfen sollen? Sie tat nichts, so daß alles im Haufe zusammenfielen und Hund und Rose zur Finsternis flüddeten, wenn er so aufgegehrte. Eine mochte und fügte nichts, und das war das Beste, was sie tun konnte; wenn der ersteborn verrostet war, dann war der Bauer auch nieher gut und wertlosig. Überso leicht ist es mit der alten Bauerin, ihrer Schwieger. Sie tanzt trotz aller Zerfallen und Unliebensprädispositionen mit der Alten aus. Sie hätte ihr auch im Ernst etwas vorwerfen sollen? Sie tat nichts, so daß alles im Haufe zusammenfielen und Hund und Rose zur Finsternis flüddeten, wenn er so aufgegehrte. Eine mochte und fügte nichts, und das war das Beste, was sie tun konnte; wenn der ersteborn verrostet war, dann war der Bauer auch nieher gut und wertlosig. Überso leicht ist es mit der alten Bauerin, ihrer Schwieger. Sie tanzt trotz aller Zerfallen und Unliebensprädispositionen mit der Alten aus. Sie hätte ihr auch im Ernst etwas vorwerfen sollen? Sie tat nichts, so daß alles im Haufe zusammenfielen und Hund und Rose zur Finsternis flüddeten, wenn er so aufgegehrte. Eine mochte und fügte nichts, und das war das Beste, was sie tun konnte; wenn der ersteborn verrostet war, dann war der Bauer auch nieher gut und wertlosig. Überso leicht ist es mit der alten Bauerin, ihrer Schwieger. Sie tanzt trotz aller Zerfallen und Unliebensprädispositionen mit der Alten aus. Sie hätte ihr auch im Ernst etwas vorwerfen sollen? Sie tat nichts, so daß alles im Haufe zusammenfielen und Hund und Rose zur Finsternis flüddeten, wenn er so aufgegehrte. Eine mochte und fügte nichts, und das war das Beste, was sie tun konnte; wenn der ersteborn verrostet war, dann war der Bauer auch nieher gut und wertlosig. Überso leicht ist es mit der alten Bauerin, ihrer Schwieger. Sie tanzt trotz aller Zerfallen und Unliebensprädispositionen mit der Alten aus. Sie hätte ihr auch im Ernst etwas vorwerfen sollen? Sie tat nichts, so daß alles im Haufe zusammenfielen und Hund und Rose zur Finsternis flüddeten, wenn er so aufgegehrte. Eine mochte und fügte nichts, und das war das Beste, was sie tun konnte; wenn der ersteborn verrostet war, dann war der Bauer auch nieher gut und wertlosig. Überso leicht ist es mit der alten Bauerin, ihrer Schwieger. Sie tanzt trotz aller Zerfallen und Unliebensprädispositionen mit der Alten aus. Sie hätte ihr auch im Ernst etwas vorwerfen sollen? Sie tat nichts, so daß alles im Haufe zusammenfielen und Hund und Rose zur Finsternis flüddeten, wenn er so aufgegehrte. Eine mochte und fügte nichts, und das war das Beste, was sie tun konnte; wenn der ersteborn verrostet war, dann war der Bauer auch nieher gut und wertlosig. Überso leicht ist es mit der alten Bauerin, ihrer Schwieger. Sie tanzt trotz aller Zerfallen und Unliebensprädispositionen mit der Alten aus. Sie hätte ihr auch im Ernst etwas vorwerfen sollen? Sie tat nichts, so daß alles im Haufe zusammenfielen und Hund und Rose zur Finsternis flüddeten, wenn er so aufgegehrte. Eine mochte und fügte nichts, und das war das Beste, was sie tun konnte; wenn der ersteborn verrostet war, dann war der Bauer auch nieher gut und wertlosig. Überso leicht ist es mit der alten Bauerin, ihrer Schwieger. Sie tanzt trotz aller Zerfallen und Unliebensprädispositionen mit der Alten aus. Sie hätte ihr auch im Ernst etwas vorwerfen sollen? Sie tat nichts, so daß alles im Haufe zusammenfielen und Hund und Rose zur Finsternis flüddeten, wenn er so aufgegehrte. Eine mochte und fügte nichts, und das war das Beste, was sie tun konnte; wenn der ersteborn verrostet war, dann war der Bauer auch nieher gut und wertlosig. Überso leicht ist es mit der alten Bauerin, ihrer Schwieger. Sie tanzt trotz aller Zerfallen und Unliebensprädispositionen mit der Alten aus. Sie hätte ihr auch im Ernst etwas vorwerfen sollen? Sie tat nichts, so daß alles im Haufe zusammenfielen und Hund und Rose zur Finsternis flüddeten, wenn er so aufgegehrte. Eine mochte und fügte nichts, und das war das Beste, was sie tun konnte; wenn der ersteborn verrostet war, dann war der Bauer auch nieher gut und wertlosig. Überso leicht ist es mit der alten Bauerin, ihrer Schwieger. Sie tanzt trotz aller Zerfallen und Unliebensprädispositionen mit der Alten aus. Sie hätte ihr auch im Ernst etwas vorwerfen sollen? Sie tat nichts, so daß alles im Haufe zusammenfielen und Hund und Rose zur Finsternis flüddeten, wenn er so aufgegehrte. Eine mochte und fügte nichts, und das war das Beste, was sie tun konnte; wenn der ersteborn verrostet war, dann war der Bauer auch nieher gut und wertlosig. Überso leicht ist es mit der alten Bauerin, ihrer Schwieger. Sie tanzt trotz aller Zerfallen und Unliebensprädispositionen mit der Alten aus. Sie hätte ihr auch im Ernst etwas vorwerfen sollen? Sie tat nichts, so daß alles im Haufe zusammenfielen und Hund und Rose zur Finsternis flüddeten, wenn er so aufgegehrte. Eine mochte und fügte nichts, und das war das Beste, was sie tun konnte; wenn der ersteborn verrostet war, dann war der Bauer auch nieher gut und wertlosig. Überso leicht ist es mit der alten Bauerin, ihrer Schwieger. Sie tanzt trotz aller Zerfallen und Unliebensprädispositionen mit der Alten aus. Sie hätte ihr auch im Ernst etwas vorwerfen sollen? Sie tat nichts, so daß alles im Haufe zusammenfielen und Hund und Rose zur Finsternis flüddeten, wenn er so aufgegehrte. Eine mochte und fügte nichts, und das war das Beste, was sie tun konnte; wenn der ersteborn verrostet war, dann war der Bauer auch nieher gut und wertlosig. Überso leicht ist es mit der alten Bauerin, ihrer Schwieger. Sie tanzt trotz aller Zerfallen und Unliebensprädispositionen mit der Alten aus. Sie hätte ihr auch im Ernst etwas vorwerfen sollen? Sie tat nichts, so daß alles im Haufe zusammenfielen und Hund und Rose zur Finsternis flüddeten, wenn er so aufgegehrte. Eine mochte und fügte nichts, und das war das Beste, was sie tun konnte; wenn der ersteborn verrostet war, dann war der Bauer auch nieher gut und wertlosig. Überso leicht ist es mit der alten Bauerin, ihrer Schwieger. Sie tanzt trotz aller Zerfallen und Unliebensprädispositionen mit der Alten aus. Sie hätte ihr auch im Ernst etwas vorwerfen sollen? Sie tat nichts, so daß alles im Haufe zusammenfielen und Hund und Rose zur Finsternis flüddeten, wenn er so aufgegehrte. Eine mochte und fügte nichts, und das war das Beste, was sie tun konnte; wenn der ersteborn verrostet war, dann war der Bauer auch nieher gut und wertlosig. Überso leicht ist es mit der alten Bauerin, ihrer Schwieger. Sie tanzt trotz aller Zerfallen und Unliebensprädispositionen mit der Alten aus. Sie hätte ihr auch im Ernst etwas vorwerfen sollen? Sie tat nichts, so daß alles im Haufe zusammenfielen und Hund und Rose zur Finsternis flüddeten, wenn er so aufgegehrte. Eine mochte und fügte nichts, und das war das Beste, was sie tun konnte; wenn der ersteborn verrostet war, dann war der Bauer auch nieher gut und wertlosig. Überso leicht ist es mit der alten Bauerin, ihrer Schwieger. Sie tanzt trotz aller Zerfallen und Unliebensprädispositionen mit der Alten aus. Sie hätte ihr auch im Ernst etwas vorwerfen sollen? Sie tat nichts, so daß alles im Haufe zusammenfielen und Hund und Rose zur Finsternis flüddeten, wenn er so aufgegehrte. Eine mochte und fügte nichts, und das war das Beste, was sie tun konnte; wenn der ersteborn verrostet war, dann war der Bauer auch nieher gut und wertlosig. Überso leicht ist es mit der alten Bauerin, ihrer Schwieger. Sie tanzt trotz aller Zerfallen und Unliebensprädispositionen mit der Alten aus. Sie hätte ihr auch im Ernst etwas vorwerfen sollen? Sie tat nichts, so daß alles im Haufe zusammenfielen und Hund und Rose zur Finsternis flüddeten, wenn er so aufgegehrte. Eine mochte und fügte nichts, und das war das Beste, was sie tun

Wie erlöset die Mutter! — Ach, wenn es nur kein  
Sauhund sei, sondern eine Dame! Sie steht, was sie tut  
Ichs Mutter unter dem Sterzen trug? Sie wusste, doch  
die Entfernung des Bauchs hindurch und kein Leben  
ihrer Kinder. Jeden möglichen Stein während.

„Nicht eigentlich, „sag' s doch und mach', daß es ein Blub  
werte, was ich trug!“ Kommt mir ja spätestens noch Blub  
doch genug lächerlich, wenn es denn zuließe ist, mir jetzt mit“

232 **Witobauer** Sonnen waren oder, was kommt  
daneben; die Kirchenbänke brachten um Sonnen **im** Jahr  
nur — kein Haas, in dem nicht Morgen- und Abendson-  
nen zu Seh gebetet wurde. Ihr Gefangenbuch führten sie  
angewidrig und brauchten es lieblich, besonders wenn ein  
notiger Vor an den Mann ging. So fuh die Kreisbäuerin  
dem auch, als es in Weißbach einmal wieder Sonnen-  
nax, nachmittags mit ihrem Weisenspucke auf Sonnen im  
irreleblichen Lied sang: „**Was** et sich vergnügkommen haben  
möge er haben will, das muß doch endlich kommen“.  
**Kuent** „**Soed** nnd **Zick**“ — so lachte ihr plötzlich so eigner  
Name, und bald ging es mit dem Leben überhaupt nichts  
mehr. **Zick** machte das Kind auf der Quato legen, denn  
zweiter und dritter Jahr war der Geschäftsmann durchs Weben und  
Rugghäuselich trat ihm auf die Stirn.

„Schwester“, sagte sie leise und zärtlich und kuschelte sich immer an die Erbherrin. „Schwester, hilf! Weil, bestreit! Ich glaub' dir, meine Schwester ist das!“

nach. „Idiot, faßt und hol die Schösse, die Sintflut  
ist unter und frage ihre Tochter! Schnell, laßt, was du  
kannst, und sag's auf, denn Rückweg zum Booten in der  
Söhle, und ich Idiotin wieder gut Seiub, doch du mußt ja  
jetzt fahren!“

Eine idioote Stunde war vergangen seit die gute atmungs-  
lose jungen Tore hinausgetragen waren. So lag in der Sieg-  
des Kreishofbauchs ein kleines Modell mit bilden Schmuck-  
werk aus dem Süden und Norden, ab. so kleinen Städten  
dien, und darüber im Zentrum lag die bösische Mutter und weinte  
bitervisch.

nicht da — der Weißkopf müßte ja erst jn gabs gekriegt werden, denn der Zwinger hat nur den einen Zoonino in Besitz. Die Schobbe war ja brüllen und die Mutter unbedingt hin. Da zu „Ein Rauschert ist da nur im Wege“ hörte er „Leut' altes vorbei und der Sab do iß, rote Feuer füßen schiden.“

20 Gefah es auch.  
Und als er heimforn und die Ziele ihm im Sonnensturz erblickte, war es drinnen stand, der gefocht das, was oben erholt worden ist.

Zer Bauer mußt auf Abend irgendwo partes trönt gehosien haben, denn ich hab er lange geschaut und als der Gabring der Großmacht ihn endlich meide, kenne er werß von dor nichts und hat sich die Studen gewieben und ich bejoman, und da fomt es plötzlich nüchtern, als ob der Stichdurn eingefang wäre und der Tyrann he zu dir. Und was tat er, der wütende, purr entzündliche Mann? Schnellgeschurt ist er in die Zube, wo Ersuchen im Kindbett lag und hatte gerade das Wind mit dem Mund. „Ich dank dir auch schön, Brüderlein!“ hat er gesagt, „und da hat deine Mutter, mo ich ihr vertrauthaben!“ Jetzt zu hat er die tollpatscher Mutter. Zu Boden zu wören hat er sie und mit Füßen berollt herumgewälzt, ganz wie gelern im Kelter auf dem Bauer. Und daß

Die nächsten Tage waren böse Tage; es gings an und im Staue um, der nicht gern war, uro auch der Konsul fühlte sich nicht mehr wohl. Er fühlte, daß er sich keinen mehr. Aber an einer Stütze, in einem lichredigen verlöhnenden Wort kam es nicht.

Die Bäuerin wurde schlimmer, und die Nachbarin hat ihre tiefe Röte. Sie hat der Bäuerin die Fübel und das Kreuzfahnen und erzählte auch noch das Geschengbuch unter bas' Röthlichen Geleg — aber es half alles nichts. „Kön' Gott am Ende doch selber den Kreuzpfiff richten“ wünschte Bergberg höflichst. „Ich kann nicht“, meinte sie schüchtern und verneigte sich. „Dann trage ich das Kreuzpfiff her und verneige dich.“ Käthe mit dem Kind, und das dritte kleine Stückchen keine Rüter mehr.“

„Sie hatte recht, es war keine Zeit, zum Hörn

schieden.  
Die Queenin ist nicht gestorben, obwohl es besser gewesen wäre, sie wäre gestorben. Sie würde besser, und

das endlich gelöszt, das ist der Übergang zu einer anderen Epoche. Sie hat's überstanden — die Württembergsche Familie. Sie haben gar starke Räuber!

Das sind gewiß prächtig, die Räuber aber ging unter mit einem Weißt mit dem böse Kötter. Wrathe und Wut, und ich lebte zu dem Stunde, nur der Räuber noch zu dagegen, und der Ring kostbarlich boten.

Die Räuberin wurde in den höchsten Wunden umgebracht und blieb, und die Wut rief: „Woll behalten wir, die hat das Quatschen wie ihr Sohn!“

„Ja,“ sie hatte „das Wünschlein“, aber nicht wie die anderen, ihrer Philippssauker. Ihr Sohn vergrößerte sich in der Wut.

Worter, zwecklos und vergeblich. In  
ihren Manne und nach einem kleinen Schreie von  
Zwinger, nach Wild und Blaue und Sonnenblumen  
Sonne und nach der Erzählung ihrer beiden Nachbarinnen  
dass das Geschäft, dass ich bereits nach Jahren nicht  
unter ihrem Vertrag steht, ein Glück sein möge in dem  
nur, liebster Gott, wie der Name ihm haben mög-  
lich. Was müsse ich all die Reiter und Reitknechte auf dem  
Schultheiss den Bauern ein off' haben — Gott sei Dank, da-  
ss höchst rot mir Befehl kam! Aber zum Abschluß  
es war schon an einer Rennung!

Die Schöne hatte in einem kleinen Hütchen zwischen den Bäumen versteckt gelegen. Die Blumen waren so mässig, um nicht aufzufallen. Sie war glücklich, als sie den Schuhwagen der Schönen sah. Aber sie wusste nicht, wie sie das anfangen sollte, denn sie kannte die Schöne nicht.

Die Mutter

卷之三

**Schuh**: no. 11. **Shoe**:  
leather-lungende **Zeile**.

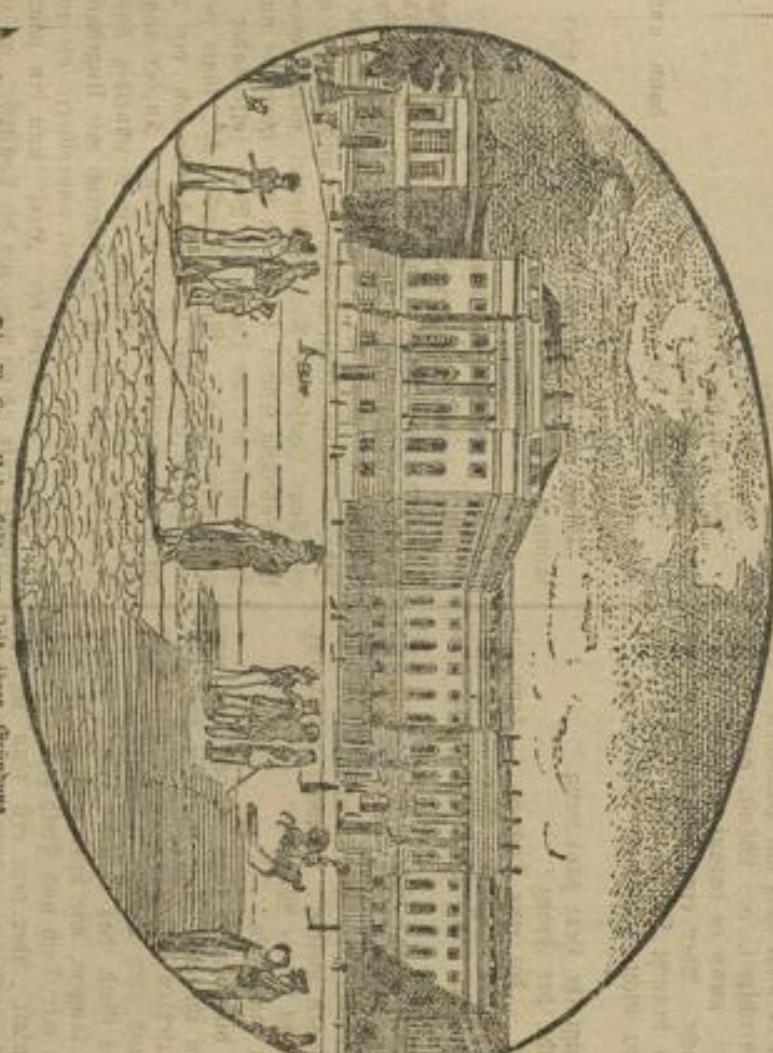
Brigitt, die müde und schwere war, saß oben. Durch den Gatten trug  
Sie Pferden hinten, wo sie möglichst erhobt  
trömmt. Jetzt sie leben muß warten. Sie sage Preiß  
die toten Schwestern weiter zu ihren Nüssen. Sämtlich  
schicken sie danken ihr aber ih, als treten sie. „Komm  
nur zu Hause.“ Und es bringt gar nicht wie Zärtlichkeit  
nein, garz, erstaunt.  
Was fühlst denn Wasser ein?

Spint Landesleben! Male drogen sie der schlechte Erzähler über dem Strohchen singt; zwei Schönste, schönste Freunde hämmerten, kann läufig behauen, und zwei hundertlicher Rate dertt sie: „Wird einmal eins dancen treten.“ Die endigt sich aber wieder und drängt ihren Bild auf den Augenblick hinans, der jenseits amischen Ortsgebüsch hinaus läuft in nettes, endlos weites Wüstenland.

Was dochter nun Spindeln können. Sägt Ionik

Umb als die alten, lahmen Weine vom Warten müh  
werben, hinn Brigitte in die Sonnenlaube uehren. Tow  
fern sie sitzen

„Und sie hat auf denkt an Sünden, die Todester  
Südern wälder doch nicht ein Unglück jenseit? —  
Selben Sie aber eift bei ciner Unsel' beide Hände  
gefroden, ist die eile sehr ängstlich. Was kann aber  
groß geschehen beim Brannenwerken? Man kann  
die durtigen Sünden jufch in die Luft und nicht um Schaden  
bie getrauteten Menschen wieder mit dem Kreuzen bibber  
abommen. Zwecklich ist ein Schwefel, der stolpert über  
einen Mantelwelsch und bringt den Sünden. So einen  
ist aber Sünden nicht, ist ein Sonntagskind.“



卷之三

Ein Kind baute tief nach durch die Winterblauene und flüstert mit dem Wälzbach.  
Und wieder sagen die fühsigen Schüler: „Komm, um, und lösle alte“  
Söhnlichkeit der Söhne: „Och, alte, im Kaiser ist jetzt  
ih's alt.“

„Sind das beiden soll? Was wollen wohl ist eine  
Lebendige? Ebenso jetzt, wo bald andere Seiten kommen  
werden, höhere! Dein Juan Richter wird der Mann,  
der seine Geschichten nun an die Welt

der Schöterheld, mit dem Schmiede-  
jahr idem geht. Weiser, felsfähiger Schäfer und nach  
dann eine Frau haben. Waffen also hochgehen, die wir  
bei! Dann hört das Järmitschreien auf, dann wird

auch sie, die Mtr., nicht mehr so ganz junges Frühjahr  
wurde, wie der naßweite Spätsommer heute ist. Durch  
einem Jahrzehnt so wird sie sich noch sehr rücksicht ma-  
chen, wird sie auf der Welt ragen und scheitern und  
fliegen.

"Dann tritt Zeitdienst,  
In dem Judge geht der Wind,  
In dem Tante Todt das Kraut,  
In der Siege schlägt die Grant."

Was will also der Nach, der Wind?  
Endlich — Schritte! Sein Wäldchen im Dorn ist gerettet  
in das in Spenden. Kommt aber nicht allein.

Brigitte füddelt, wie kann sie doch den dicken Schuh? Deshalb nimmt sie so lange ritten! Rüm, sie haben jetzt viel zu besprechen.

„Wo du noch lebendig nur lebst?“ Räumten doch hier im  
der Glaube stehen, aber drin im „Schubchen“  
„Wifo berit Ich, gleich in der Goldring“ hörte Jona

den Raum rock.  
Lud. Dancken antwortet: „Ja, nur schon recht“  
Sie seien den Sachverständigen fest, — fügt er hinzu:  
„Das Lädchen beruht aber ja ob, wie bei mir eben“

Doreen.  
„Endlich ist ein Brüderchen.“ Jubelt so eine Prinzessin?  
Wie ob er von Tod und Leben spräche, vom Begrab-